

BÖLW

Bund Ökologische
Lebensmittelwirtschaft

BioVerarbeitungStark

Projektvorstellung im Rahmen von BÖL vernetzt

8. Oktober 2025

Carola Krieger & Dr. Friedhelm von Mering, BÖLW e.V.



BioVerarbeitungStark

Überblick und Vorstellung

- Titel: „Partizipative Identifizierung von Erfolgsfaktoren und Hemmnissen für die Stärkung von dezentralen Bio-Verarbeitungsstrukturen als Schlüssel für die (Weiter-) Entwicklung regionaler Bio-Wertschöpfungsketten“
- Laufzeit: Mai 2023 - Dezember 2025
- Gefördert durch BÖL-Programm
- Projektnehmer: Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.
- Begleitet durch Praxis-Expertinnen-Netzwerk & wissenschaftlichen Projektbeirat
- Zielgruppe der Ergebnisse: Politische Entscheidungsträger:innen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene; Fachverbände

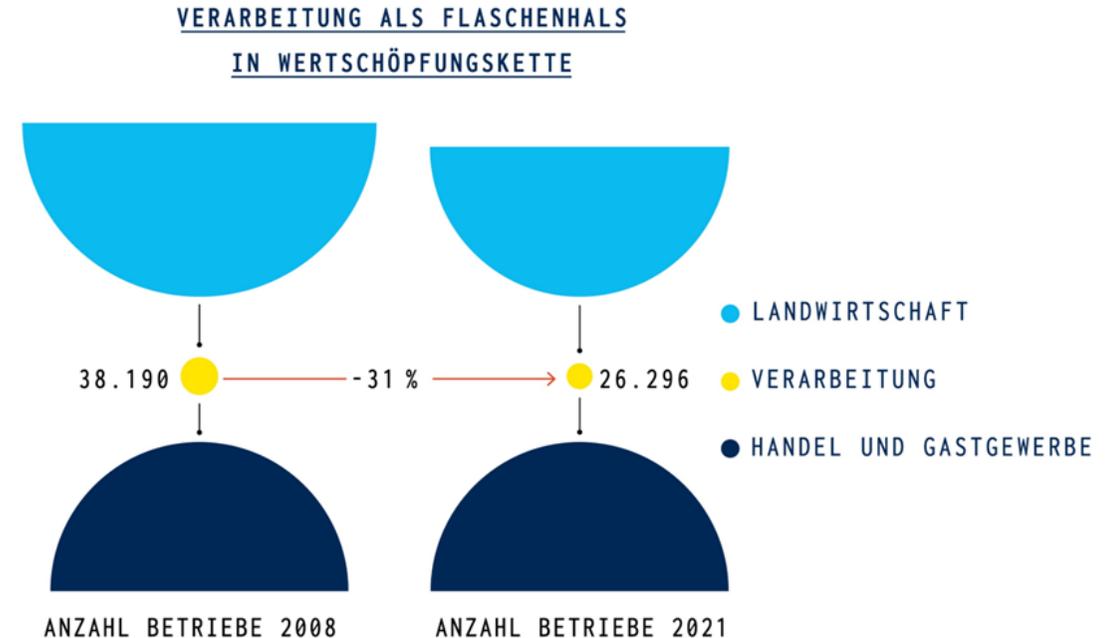
Vorstellung

Hintergrund des Projekts & Forschungslücke

- Mittelständisch-handwerkliche Lebensmittelwirtschaft steht seit langem stark unter Druck \Rightarrow rasanter Strukturwandel hin zu industrialisierten und zentralisierten Verarbeitungsstrukturen
- Steigender Bedarf an strukturell **passenden** Verarbeitungsbetrieben für Bio-Rohstoffe (s. Bio-Ausbauziele von EU, Bund & Ländern)
- Herausforderung: Verarbeitungslandschaft wird zunehmend zum Flaschenhals für Entwicklung von Bio
- Forschungslücke: Kaum belastbare Daten zu Struktur und Entwicklung der Bio-Ernährungswirtschaft \Rightarrow erschwert zielorientierte politische Maßnahmen

Fragestellung:

Wie können flexible, dezentrale und mittelständische (Bio-)Verarbeitungsstrukturen künftig besser politisch gestärkt werden?



Vorgehen

Was sind die drei wichtigsten Schritte im Projekt?

1) Durchführung Strukturstudie zur Bio-Verarbeitung

Ziel: Verbesserung der Datengrundlage zum Status Quo der Bio-Verarbeitung in Deutschland

Befragung zu:

- Betriebsstrukturen
- Verarbeiteten Rohstoffen
- Bio-Anteilen in der Produktion
- Zahlen zu Mitarbeitenden, Azubis, Inklusion
- Produktionsschwerpunkten
- Vermarktungswegen

2) Fachgespräche mit Verarbeitungsbetrieben & weiteren Branchenakteuren

Ziel: Praxis-Feedback für Entwicklung praxistauglicher Empfehlungen

Themen:

- Erfahrungen mit Förderprogrammen;
- relevante Bürokratische Belastungen für Unternehmen (Dokumentationspflichten, Berichtspflichten, technische Auflagen etc.)
- wirtschaftliche Situation und Markt

Beteiligt:

Unternehmen, Fachverbände und Innungen

3) Entwicklung politischer Handlungsempfehlungen & Öffentlichkeitsarbeit

Ziel1: : Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs für die Bundespolitik (teils Landespolitik)

Ziel 2: Bewusstsein für Thematik & Handlungsbedarf erhöhen

Maßnahmen:

- Artikel in Fachzeitschriften
- Durchführung Abschlussveranstaltung
- Erarbeitung Policy-Paper
- Entwicklung Kommunikationsmaterialien

Erfahrungen

Was sind die größten Herausforderungen?

1. Fachgespräche: Erreichbarkeit der Unternehmen & Entwicklung langfristiger Empfehlungen!

- Betriebe sind stark auf Tagesgeschäft fokussiert.
- Grenzen zwischen privatwirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für die Unternehmen oft kaum wahrnehmbar.

2. Strukturdatenerhebung: Datenbasis + Erreichbarkeit von Betrieben mit niedrigerem Bio-Anteil

- Keine auswertbare Datenbasis vorhanden (Kontrolldaten nicht auswertbar)
- Betriebe, die („nur“) nach EU-Richtlinien arbeiten und nur in geringem Umfang bio produzieren, sind nicht organisiert und schwer erreichbar.
- Diese Betriebe bergen großes Wachstumspotenzial ⇒ perspektivisch staatliche Erhebung bzw. Optimierung der amtlichen Strukturdaten

3. Kommunikation: Geringes Bewusstsein für die Brisanz des Themas

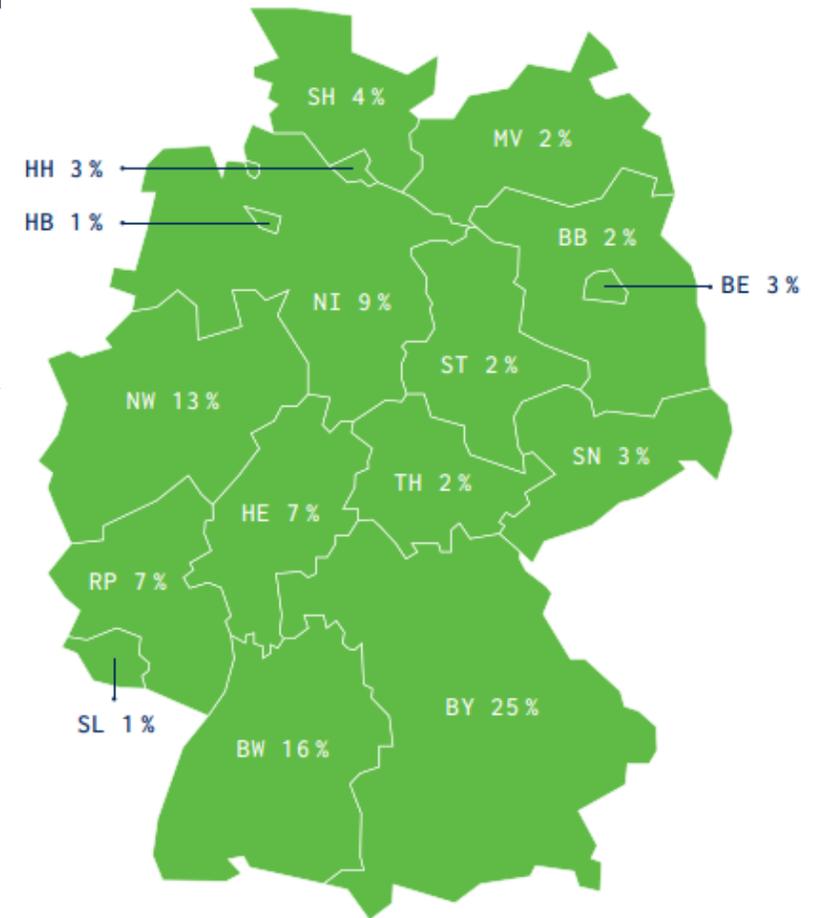
- Strukturwandel in der Landwirtschaft allgemein bekannt – Problematik in Ernährungswirtschaft weniger „sichtbar“, weil weniger alltagsnah für Verbraucher/innen, Politiker/innen und Medien!



Ausblick

Wie geht es nun weiter?

- **Digitale Abschlussveranstaltung** am 10. Dezember 10:00 – 12:00 Uhr
Interessierte sind herzlich willkommen!
- **Entwicklung Kommunikationsmaterialien & weitere Öffentlichkeitsarbeit**
 - Komplexität von (Bio-)Wertschöpfungsketten inkl. Schlüsselrolle der Verarbeitungsstufe
 - Strukturwandel in der Ernährungswirtschaft inkl. Konsequenzen für weitere Entwicklung von Bio in Deutschland
- **Erstellung Abschlussbericht**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit - noch Fragen?

Kontakt Daten für Rückfragen:

Carola Krieger
krieger@boelw.de

Dr. Friedhelm von Mering
mering@boelw.de

Gefördert durch:



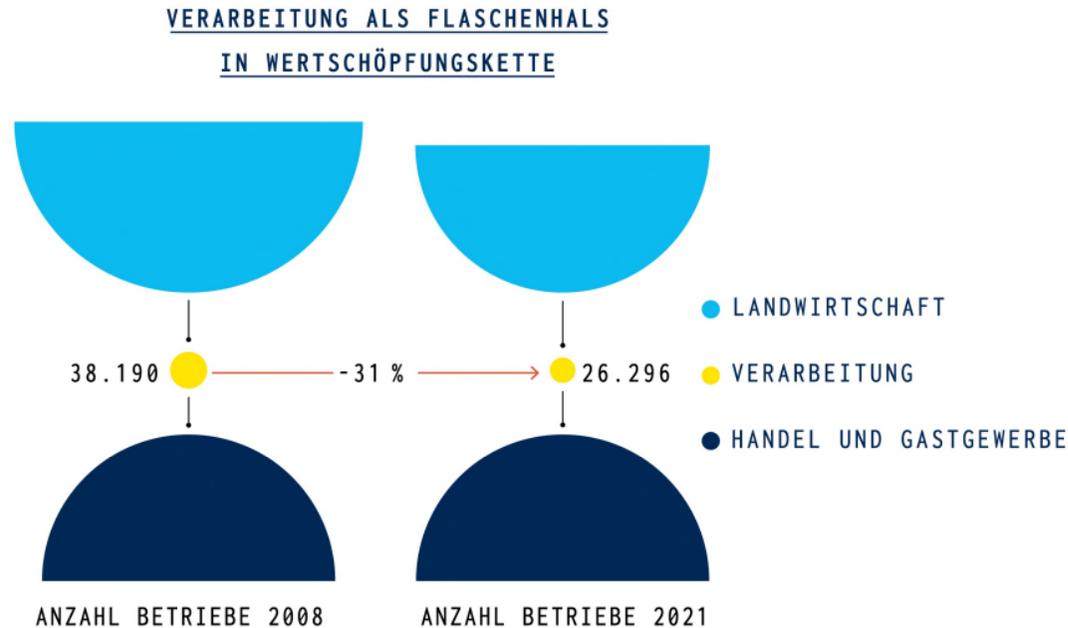
Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

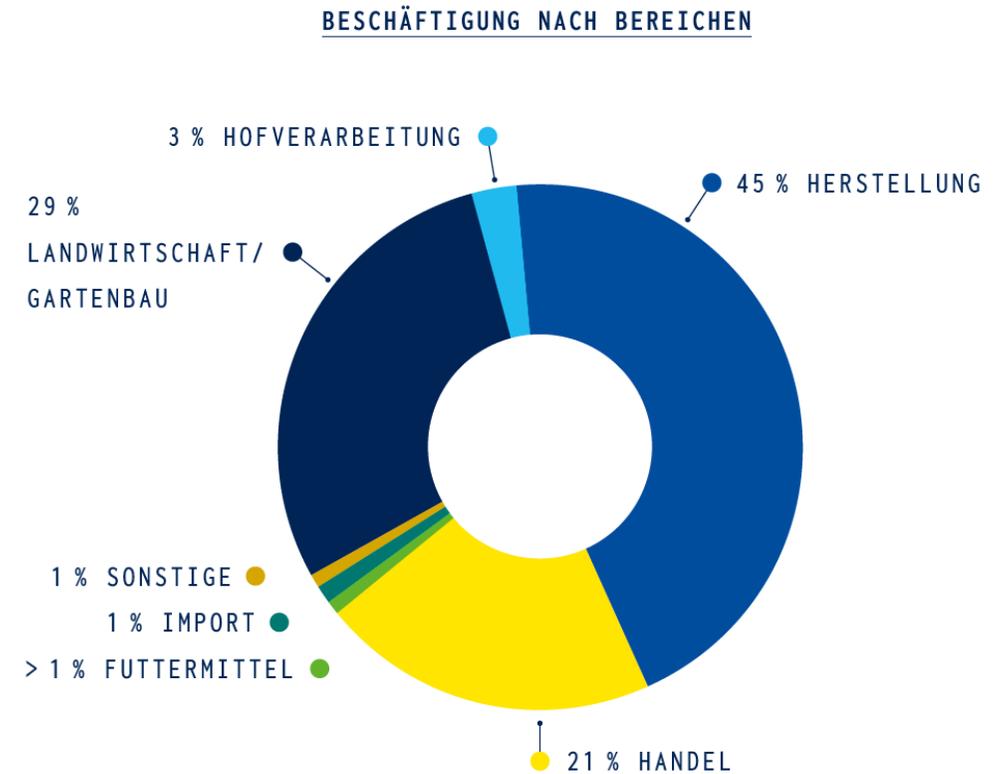
Verarbeitung als Flaschenhals – mit den meisten Arbeitsplätzen

Betriebe in der Lebensmittelwirtschaft DE gesamt



Quelle: BÖLW/Statistisches Bundesamt

Arbeitsplätze in der Bio-Lebensmittelwirtschaft



Quelle: BÖLW, Jobmotor Bio

Struktur der Bio-Verarbeitung

Studie zur Öko-Hersteller-Landschaft in Deutschland

- Befragung von insgesamt 380 Bio-Verarbeitungsbetriebe aus ganz Deutschland
 - = größte aktuelle Datenbasis zur Bio-Verarbeitung
- Befragte Unternehmen erwirtschafteten 2023 zusammen 2,1 Mrd. Euro Umsatz
- Bio-Gesamtumsatz 2023 von 16,08 Mrd. Euro
- Erhebung im Sommer/Herbst 2024
- Gefördert durch Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung



Carola Krieger

Referentin Verarbeitung und Handel

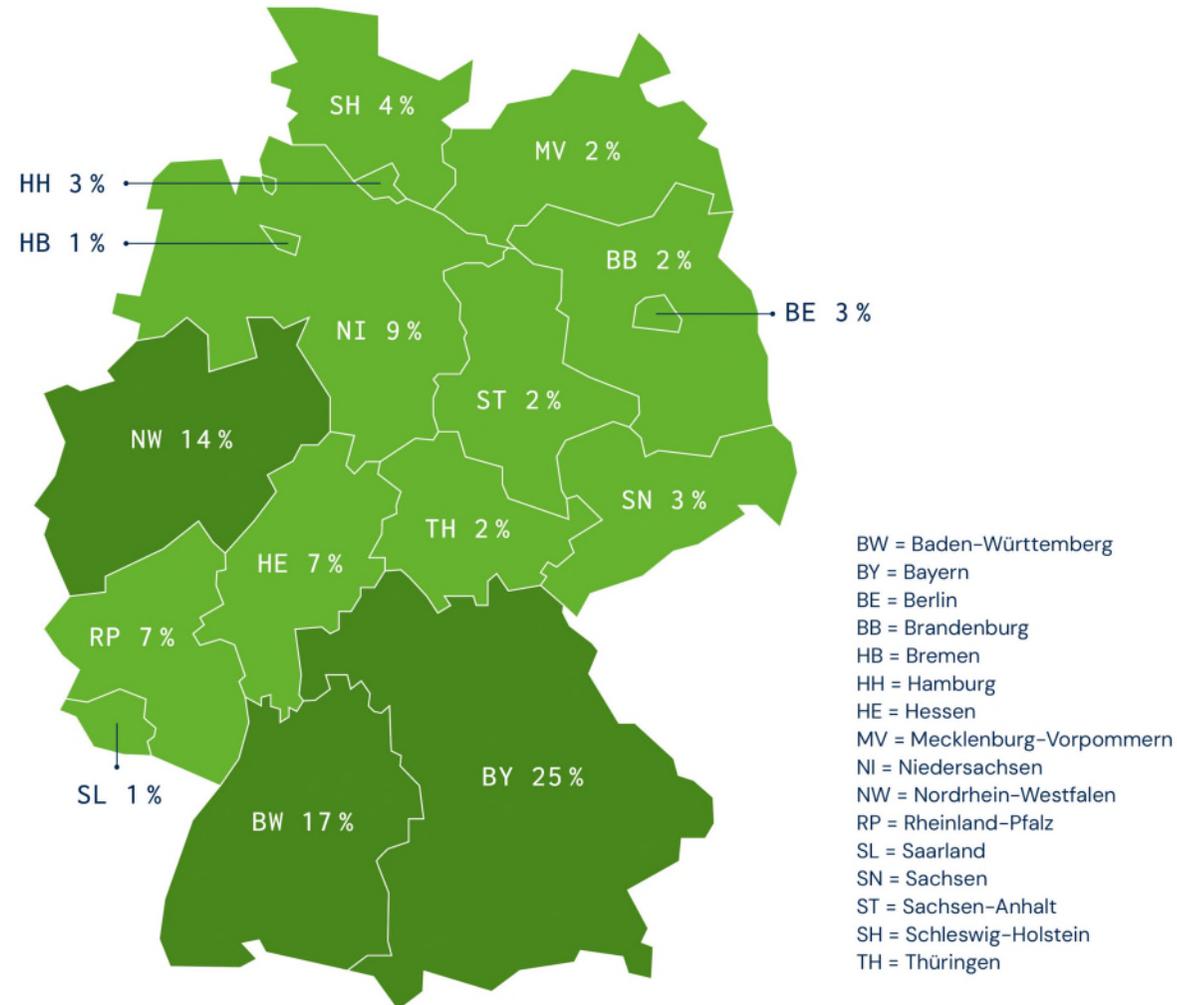
BÖLW

Gefördert durch

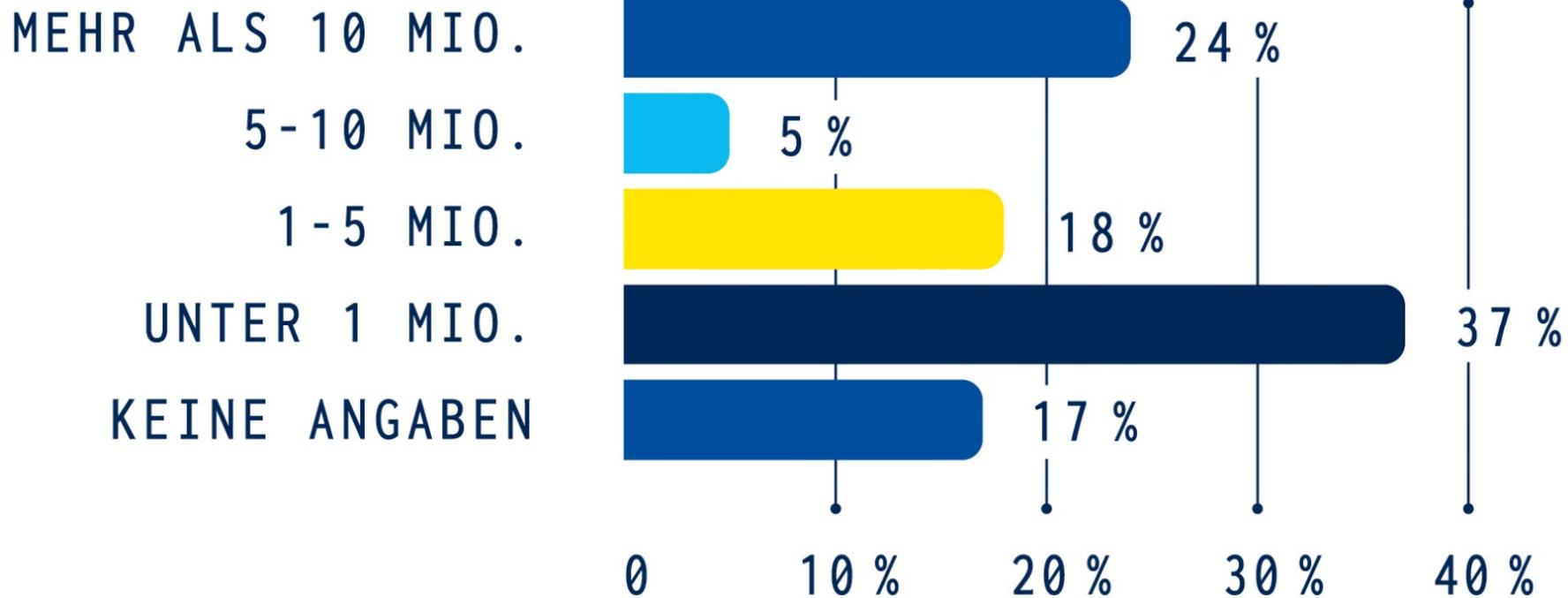


aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

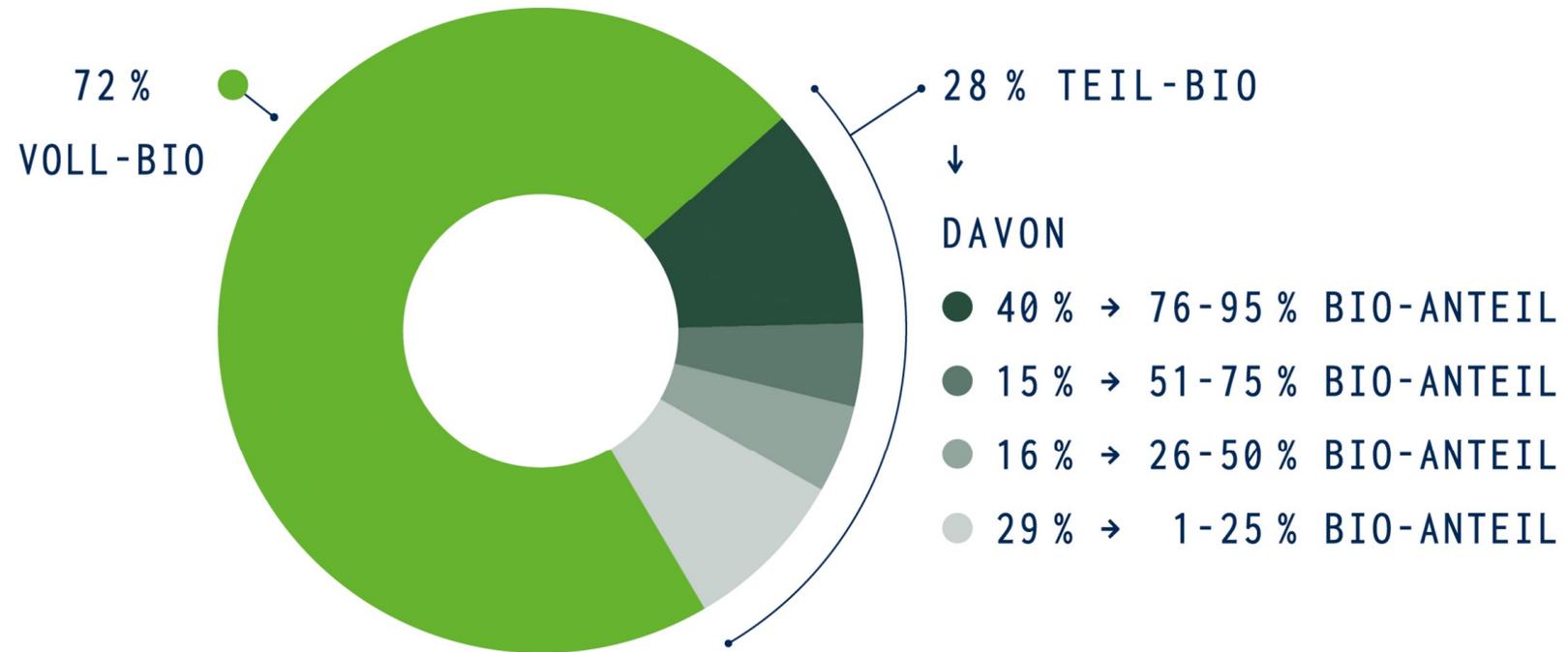
Verteilung Bio-Verarbeitung in Deutschland



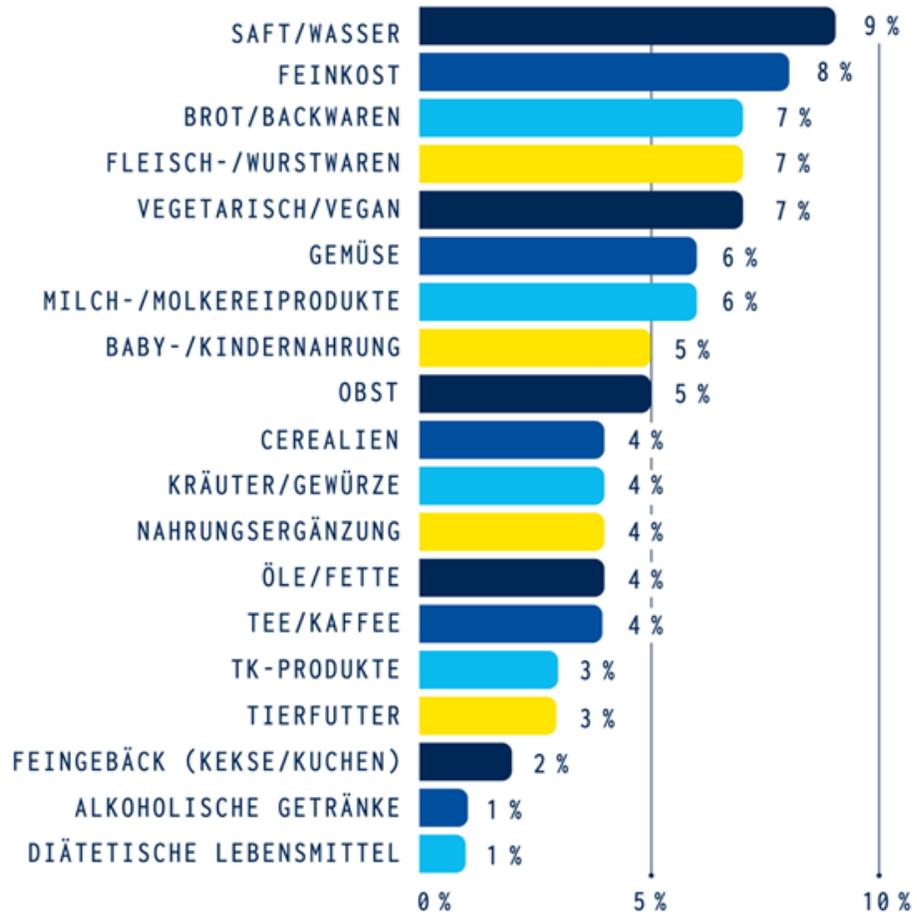
Verteilung Bio-Verarbeiter nach Umsatzgröße



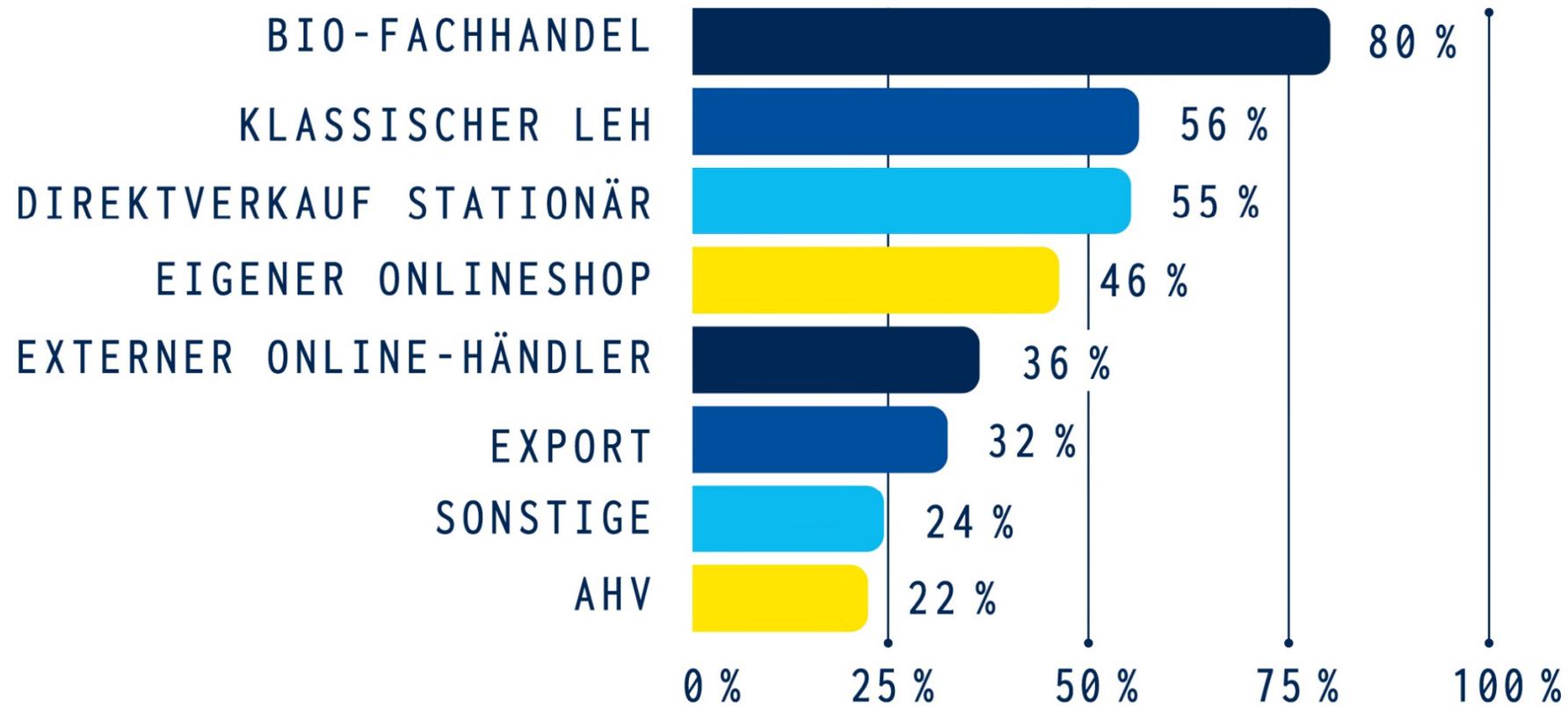
Bio-Anteil in der Produktion



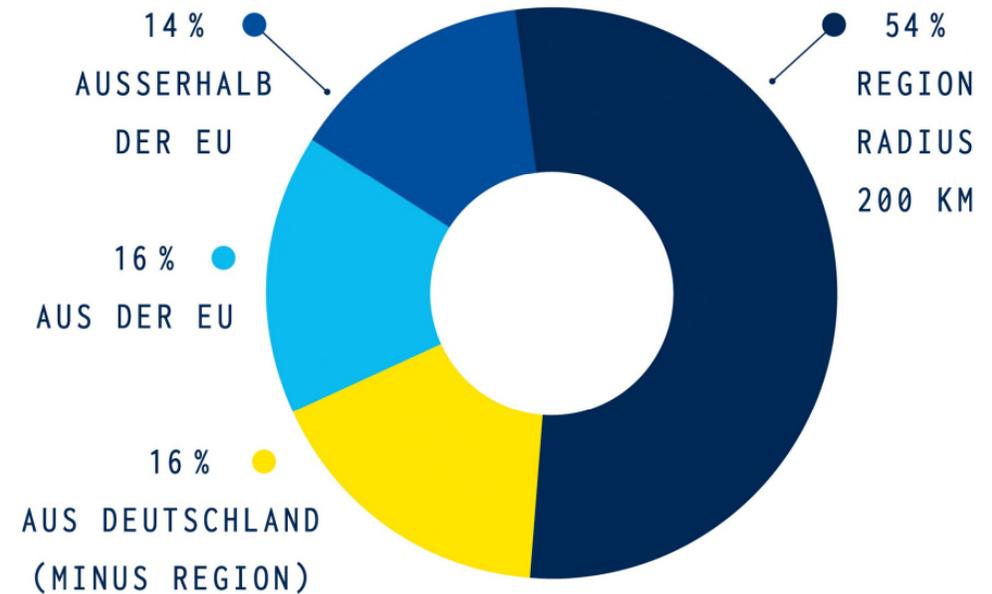
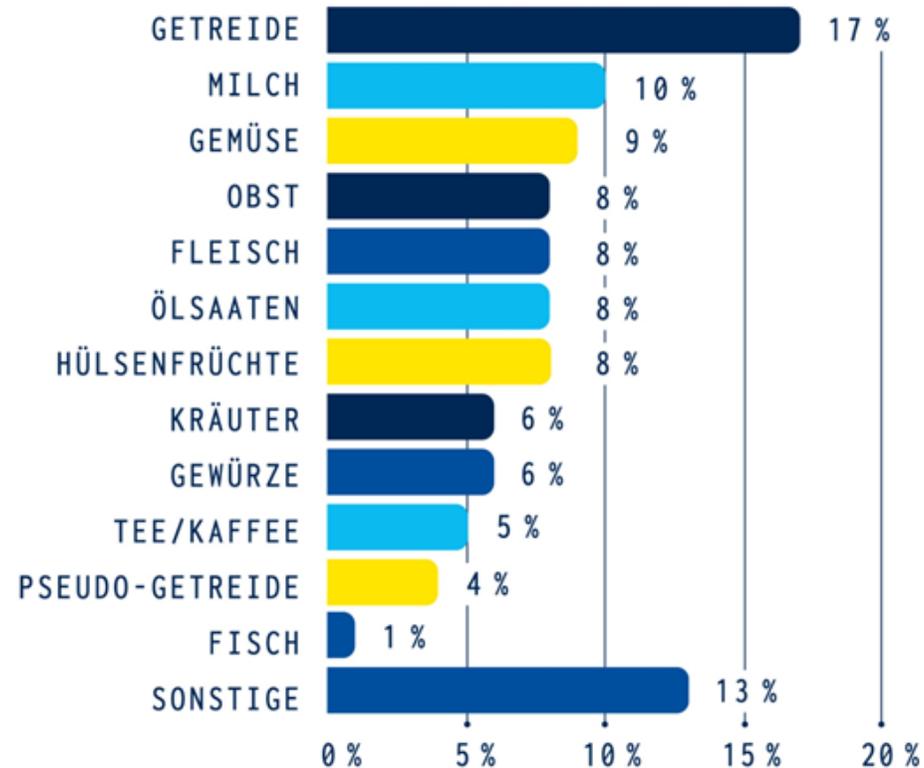
Warengruppen und Markenstrategien



Vermarktungswege



Hauptrohstoffe und Rohstoffherkunft



Fazit:

- Mittelständisch geprägt & Arbeitgeber für rund 170.000 Menschen
- Schlüsselement in (Bio-) Wertschöpfungsketten
- Die Unternehmen sorgen für Resilienz und stärken ländliche Räume
 - => Bio als Hebel
- Es braucht eine Politik, die Vielfalt entlang der gesamten Wertschöpfungskette fördert und Hürden für mittelständische, handwerkliche Unternehmen abbaut
- Empfehlung: Regelmäßige offizielle Datenerhebung

Vielfalt und Wirtschaftskraft

